

Irgendwann fängt man an, Gedanken aufzuschreiben, weil sie sonst sorglos gedacht werden und unzensiert wieder verschwinden. Ich hätte eine eigene Tonlage für das zitieren irgendwo aufgeschnappter Textpassagen, hat mal ein Bekannter zu mir gesagt. Ich hätte (Vorsicht Gedankensprung) diesen Text auch spezielle Realitätstheorie nennen können. Ich habe mich nun schon relativ lange mit den Einsteinschen Relativitätstheorien beschäftigt und beginne dem Irrtum zu unterliegen sie seien nahezu langweilig. Viel mehr Zeit sollte ich darauf verwenden, zu untersuchen, warum sie falsch sind. Bitte verstehe mich der aufmerksame Leser nicht falsch, ich meine damit im Konkreten die allgemein anerkannte Meinung, dass sie, genau wie Newtons Gravitationstheorie nur ein vereinfachter Fall einer übergeordneten Theorie ist, von der wir auf unseren alltäglichen, Längen- und Zeitskalen nichts mitbekommen. Aber was kann man gesichert mit auf den Weg zu einer übergeordneten Wahrheit mitnehmen? Man ist gebildet und dass im negativen Sinne: Ähnlich geartete Fragen, werden uns zu ähnlich gearteten Antworten führen, weil wir Konzepte kennen mit denen sich eben diese Fragen effektiv beantworten lassen. Damit erhält sich unsere Sicht auf die Welt selbst aufrecht. Wie soll man nun also eine Richtung einschlagen, die einem durch die Macht der Gewohnheit verbaut ist? Bewusstseinsweiternde Mittel? Gespräche mit Vorschulkindern? Abstruse Gedankenexperimente?

Haben Sie sich einmal vorgestellt, wie ein Binder die Welt um sich herum wahrnimmt und welche Theorien er über sie aufstellen würde? Stellen Sie sich vor, ein von Geburt an blinder Mensch erhält auch durch seine Mitmenschen keinerlei Informationen darüber wie der die Welt zu sehen hätte. Für Sie ist es unmöglich sich in seine Lage zu versetzen. Vergessen Sie das Grün der Bäume, bemerken Sie, dass es heiße und kalte Zeiten und kalte und heiße Orte gibt und stellen Sie darüber die Vermutung auf dass es Tag und Nacht, Sommer und Winter, ohne eine Gedanken an Hell und Dunkel zu verschwenden. Bemerkend Sie die Gestalt der Sonnenscheibe? Kommen Sie auf den Zusammenhang zwischen Kalt und Heiß. Wären Sie der Erste, der einen von diesen senkrechten Dingen umrundet, die im Unten verankert sind, um zu bemerken, dass das Warm aus einer Richtung kommt, die sich mit der Zeit ändert? – Ein kleiner Streifen Kalt, der sich um das vertikale raue Ding bewegt und es danach das Warm immer mehr verdrängt. Sie würden dem armen Kerl gerne sagen, dass er sich im Schatten eines Baumes befindet, und besser rein kommen soll bevor es Nacht wird und er sich erkältet. Können Sie aber nicht. Sie sind nicht da. Uns Selbst steht ebenfalls niemand gönnerhaft zur Seite, wenn wir in unserer Welt in einem anderen Dunkel tappen. Der Kollege im Gedankenexperiment wird seine Abhandlung zu „Kalt/Heiß-Oszillationen um große, raue im Unten steckende Dinger“ veröffentlichen - allerdings als Hörspiel.

Und jetzt stehen wir da. Können wir sehen, aber unterscheiden uns ansonsten nicht vom diesem Kerl. Unser Heiß und Kalt sind die Spektrallinien eines Wasserstoffatoms und unsere im Boden steckenden Dinger kilometerlange Beschleuniger, in denen wir Teilchen mit annähernd Lichtgeschwindigkeit aufeinanderknallen lassen.